

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 172 (2006)

**Heft:** 2

  

**Rubrik:** Internationale Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DEUTSCHLAND

### Beschaffung weiterer geschützter und minensicherer Fahrzeuge

Die Neuausrüstung der Bundeswehr mit geschützten gepanzerten Transportfahrzeugen wird fortgesetzt. Zwischen 2006 und 2009 sollen der Truppe 81 Kettentransporter Bv-206S von Hägglund und weitere 100 Transportfahrzeuge «Duro» im Gesamtwert von 151 Mio. Euro zugeführt werden. Dieser Auftrag ist Bestandteil eines milliardenschweren Plans zur Beschaffung einer ganzen Reihe gepanzerter Transportfahrzeuge wie «Dingo 2» (550 Mio. Euro), «Duro» (540 Mio. Euro), «Boxer» (330 Mio. Euro), «Wiesel 2» (280 Mio. Euro), Bv-206S (220 Mio. Euro), «Mungo» (170 Mio. Euro) und «Multi» A3 FSA (160 Mio. Euro).

Der Bv-206S von Hägglund ist ein in Schweden entwickeltes zweiteiliges Kettenfahrzeug für schwieriges Gelände, das insgesamt zwölf Soldaten transportieren kann. Das Fahrzeuggehäuse besteht aus Stahl mit eingefügten

Panzerglasscheiben. Der Bundeswehr zufolge sind die mitfahrenden Soldaten vor Beschuss aus Handfeuerwaffen und gegen Splitter geschützt. Der Bv-206S ist mit ABC-Schutz und Klimaanlage ausgestattet und in erster Linie für die Luftlandtruppe in der Division Spezielle Operationen und für die Gebirgsjägertruppe vorgesehen.

Die Produktion der ersten Version des «Duro» begann im Jahr 2003 und wurde wegen dringenden Bedarfs direkt an die Auslandskontingente geliefert. Der jetzige Auftrag über 100 Transportfahrzeuge bildet den eigentlichen Beginn der Modernisierungsmassnahmen, an deren Ende alle ungepanzerten und nicht gegen Minen geschützten Transportfahrzeuge der Bundeswehr vom «Duro» oder anderen geschützten Modellen abgelöst werden sollen. Die Panzerung des «Duro» soll die bis zu 14-köpfige Besatzung gegen Beschuss durch Handfeuerwaffen und gegen Mineneinwirkung schützen. Auch der «Duro» verfügt über eine ABC-Schutzanlage. hg



Sanitätsversion des splitter- und minengeschützten Transportfahrzeuges Bv-206S von Hägglund.

### Führungssystem «Faust» für die Eingreiftruppe der NATO Response Force

Der Konzern EADS hat im Oktober 2005 mit der Bundeswehr einen Auftrag über die Ausstattung der deutschen Anteile der multinationalen Eingreiftruppe der NATO Response Force (RF) abgeschlossen. Der Auftrag umfasst die Lieferung von rund 150 Gerätesätzen «FAUST», die in diversen von der RF genutzten Fahrzeug-

typen wie den Typen «Wolf», «Duro» und «Fuchs» eingebaut werden sollen. Vorgesehen ist, dass diese Mittel an die deutsch-französische Brigade zur Erfüllung ihres NATO-Auftrages NRF7 bereits ab diesem Jahr übergeben werden.

Das System «FAUST» (Führungsausstattung taktisch) soll durch Informationsüberlegenheit die Sicherheit der Soldaten im Einsatz verbessern. Mit den verfügbaren, automatisch aktualisierten Lage- und Positionsmeldun-

gen kann sich damit die Operationsführung ständig ein genaues Lagebild verschaffen. Dadurch können insbesondere auch exaktere und schnellere Führungsentcheidungen getroffen werden.

Das Führungssystem «FAUST», das gemeinsam von EADS und der Bundeswehr entwickelt wurde, steht heute mit Prototypen bereits bei Truppenteilen der Bundeswehr in Afghanistan, Bosnien-Herzogo-

wina und auch im Kosovo erfolgreich im Einsatz. «FAUST» ist auf internationale Streitkräfte ausgerichtet: Zur Sicherstellung der Interoperabilität zu externen Führungsinformationssystemen ist ein Gateway implementiert. Standardmässig ist beim Systemstart eine deutsche oder englische Oberfläche wählbar. Eine ungarische Version ist ebenfalls in Entwicklung, weitere Varianten sollen folgen. hg

## ÖSTERREICH

### Erste Schritte zur Transformation des Bundesheeres

Das österreichische Bundesheer wird mit der Reform 2010 die grösste Veränderung in seinem 50-jährigen Bestehen erfahren (siehe auch ASMZ 4/2005, Seite 56).

Kernelemente der Reform sind: ■ Abbau der Gesamtstärke von 110000 auf noch 55000 mit nur noch vier anstatt der bisher fünf Einsatzbrigaden;

■ Die Anzahl der Kommanden wird auf zwei reduziert;

■ Aufwertung der Auslandseinsätze; d. h. Gleichrangigkeit von Aufgaben im Rahmen der internationalen Solidarität und rein nationalen Aufgaben mit entsprechenden Auswirkungen auf die Struktur.

Im Zuge der Neustrukturierung werden dem Bundesministerium für Landesverteidigung ein Streitkräfteführungskommando, ein Kommando Einsatzunterstützung sowie Ämter, Akademien und Schulen unterstellt.

Zum neuen Streitkräfteführungskommando gehören:

- Die vier Brigaden, die im Herbst 2005 teilweise neu zusammengesetzt worden sind
- Die Flieger- und Fliegerabwehrkräfte
- Die Militärpolizei
- Ein Jagdkommandoverband
- Eine Auslandseinsatzbasis und
- Die Territoriale Organisation.

Gemäss Ministerratsbeschluss ist noch im Jahre 2005 die künftige Dislozierung politisch beschlossen worden. Das Streitkräfteführungskommando wird an den Standorten Graz und Salzburg und das Kommando Einsatzunterstützung in Wien eingerichtet. Die Brigadekommanden befinden sich in Mautern, Linz-Ebelsberg, Klagenfurt und Absam. Die Militärkommanden verbleiben in den Landeshauptstädten. Allerdings ist in den nächsten Jahren bei der Umsetzung der Reformvorhaben, z. B. bei der vorgesehenen Schliessung von 50 der 140 militärischen Liegenschaften und von 26 der insgesamt 71 Kasernen, mit politischem Widerstand zu rechnen. hg

